

# Hommage an die Italianità

Die Churer Fasnachtszeitung «Scharz» wartet mit einer Überraschung auf

In der jüngsten Ausgabe der Churer Fasnachtszeitung «Scharz» wird das Geheimnis gelüftet: Den diesjährigen «Scharz»-Orden erhalten die italienischen Einwanderer in der Stadt.

● VON DARIO MORANDI

Das Wahlgremium, bestehend aus den bisherigen Trägern des Churer Fasnachtsordens «Scharz», bricht mit einer Tradition: Das begehrte Kupferblech wird nämlich nicht wie bis anhin an die Brust einer Einzelperson gehängt, die sich für die Stadt verdient gemacht hat. In diesem Jahr zeichnet die «Scharz-Bagaschi» eine ganze Bevölkerungsgruppe aus, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Es handelt sich um jene Menschen, die vor Jahrzehnten aus Italien in die Schweiz eingewandert sind.

## Zum Aufschwung beigetragen

Als Bauarbeiter hätten sie «ab den Nachkriegsjahren Wesentliches zum wirtschaftlichen Aufschwung beigetragen», heisst es in der Begründung. Viele von ihnen seien in Chur sesshaft geworden, hätten Geschäfte, Firmen und Dienstleistungsunternehmen gegründet und «eine grosse Portion Italianità nach Chur gebracht. Stellvertretend für alle in Chur lebenden Italienerinnen und Italiener wird der Orden am 20. Februar um 19 Uhr im Hotel «Drei Könige» an den langjährigen Inhaber der Pizzeria «Chesa», Gabriele Angelozzi, verliehen. Die Übergabefeier ist öffentlich.

## Sprüche sind flotter geworden

In der einzigen noch erscheinenden Churer Fasnachtszeitung werden aber nicht nur die neuen Ordensträger «abgefeiert». Die 38. Ausgabe des

«Scharz», der ab heute an allen Kiosken der Stadt zu haben ist, widmet sich einmal mehr ausführlich den politischen und gesellschaftlichen Ereignissen des vergangenen Jahres. Und dabei fällt eines auf: Gesamthaft gesehen ist der «Scharz» auf gutem Wege, zu seiner früheren Grösse zurückzufinden. Zwar sind nach wie vor auch eher seichte Scherzchen auszumachen. Das Gros der Sprüche ist aber flotter und treffender als in den vergangenen Jahren. Bei der Lektüre kann wieder geschmunzelt werden.

## Ins Visier genommen

Zahlreiche Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben werden ins Visier genommen. So etwa Mariano Tschuor, der Zeremonienmeister des Kantonsjubiläums. Dieser habe als Fernsehkommentator des Jugendmusikfestival-Umzugs doch tatsächlich verzapft, dass der Föhn in Chur nicht immer aus der gleichen Richtung komme. «Mengmohl blöst er vum Oberland, mengmohl vu dr Herrschaft här.» Und die ehemalige «Bündner Woche»-Redaktorin Susi Senti gibt bekannt, dass sie ihr angekündigtes Werk über das Leben von alt Regierungsrat Peter Alesch umschreiben muss, weil «neue Frauen und Männer im Spiel sind».

## «Sünden zu Hauf»

Auf einer ganzen Seite gibt es ferner eine humoristische Starthilfe ins Wahljahr für die Stadt- und Gemeinderäte. Im Bener-Park, der als «IV-Tower» bezeichnet wird, ortet die Redaktion «Sünden zu Hauf», und weiter wird festgestellt, dass «die Wittfrau die einzige ist, die ganz genau weiss, wo ihr Mann ist». Angepriesen wird, um hier ein letztes Münsterchen aufzuführen, die Nummernschild-Versteigerung des Strassenverkehrsamtes. Mit einer redaktionellen Anmerkung: Vorsteher Gian Franco Donati werde sein «GR 71» nicht versteigern ...



Humoristisches Spiegelbild der Gesellschaft: In Chur ist ab heute die 38. Ausgabe der Fasnachtszeitung «Scharz» zu haben. Bild Peter de Jong